

...ung mit der Bedeutung von öffentlichen Gärten und Parkanlagen befassten, stehen an diesem Freitag, 13. September, weitere Vorträge, Diskussionen und Führungen an.

Der Gartenkongress ist eine Kooperationsveranstaltung der Stadt Schwäbisch Gmünd, dem Ministerium für Ländlichen Raum und dem Verbraucherschutz und der Verein Schlösser und Gärten in Deutschland. Am Donnerstag diskutierten die Teilnehmer des Kongresses zunächst über das Potenzial von öffentlichen Gärten und Parkanlagen und wie dieses noch stärker genutzt werden könne.

### „Grüne Kompetenz“ gefordert

Vor diesem Hintergrund hat die Stadt die „Schwäbisch Gmünder Erklärung“ ausgerufen. Die im Wesentlichen historische Gartenanlagen und regional verankerte Gartendenkmäler oder Kleingartenanlagen als „unverzichtbaren Bestandteil des kulturellen Erbes“ sieht. Solche Anlagen hätten eine große touristische Bedeutung, gelten als Vermittlungs-, Lern- und Bildungsort und seien ein Refugium zum Erhalt der Artenvielfalt.

Doch der Klimawandel würde Pflege und Erhaltung solcher Anlagen erschweren. Über dieses Thema diskutierten unter der Moderation von Michael Hörrmann, Vorsitzender des Vereins Schlösser und Gärten, Professor Dr. Norbert Kühn, Leiter der Fachabteilung Vegetationstechnik und Pflanzenver-



Der Remspark als Beispiel; Staatssekretärin Friedlinda Gurr-Hirsch, der Vorsitzende des Vereins Schlösser und Gärten in Deutschland Michael Hörrmann, und Oberbürgermeister Richard Arnold eröffneten am Freitag den Gartenkongress.

Foto: Tor

wendung an der Technischen Universität Berlin. Gmünds Oberbürgermeister Richard Arnold, die Staatssekretärin im Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz, Friedlinda Gurr-Hirsch, sowie Professor Dr. Stefan Schweizer, wissenschaftlicher Vorstand der Stiftung Schloss und Park Bernath aus Düsseldorf.

Für Gurr-Hirsch besteht kein Zweifel am „hohen Nachholbedarf in Sachen Kompetenz der Gesellschaft“ hinsichtlich des Klimawandels und dem Verlust

der Artenvielfalt. Bereits den Kindergartenkindern müsse die „grüne Kompetenz“ nahegebracht werden.

Gmünd pflege eine „besonders ausgeprägte Willkommenskultur“ und habe eine „hohe Internationalität“, warf Hörrmann OB Arnold den Ball zu. Der Weltgarten Verein sowie die Kooperation mit der Weleda AG bringe immer wieder Projekte mit Geflüchteten hervor, „die der Seele gut tun“, erklärte Arnold. Zudem baue gemeinsame Gartenarbeit eine „schöne Brücke in die neue Hei-

mat“. Gemeinsame Gartenarbeit bedeutet für den Oberbürgermeister „positive Integration“.

### Vandalismus – ein Problem

Mit Blick auf den zunehmenden Vandalismus in den Anlagen meinte Dr. Schweizer, „was der öffentlichen Hand viel Geld gekostet hat, müsse zum Schutz bei Nacht verschlossen werden“. Denn bei steigendem Vandalismus nehme die Motivation zur Pflege ab. Ehrenamtliche kontrollierten wohl, „aber nachts geht das nicht“, betonte Arnold,

weswegen er dazu neige, „Gärten mit hohem Pflegeaufwand bei Nacht zu schließen“.

Dr. Kühn äußerte sich an schließend zum Klimawandel. Das Klima verändere sich in einer Form, die den Pflanzen schade. Die trockenen Frühjahre unterbinde den Pflanzenwachstum. Man müsse in Gartenanlagen langfristig auf Pflanzen zurückgreifen, die diese wärmere Wetterlage vertragen würden. Es sei an der Zeit mit Strategien zu beginnen, um diese Herausforderungen „abzupuffern“.